

## Handschriften / Autographen

### Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

7. - 9. Mai 1798

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359**

Dem Catholiken den ich zuvordem würde seiner Protection, und daß  
er ihm den Schlüssel zur Kirche, die in seinem Hause ist, über-  
geben wollte. Am Abend wachte ich ab und dankte Gott für  
die besondere Güte mit welcher ich von Malacca abreise,  
als die man welche ich mit brachte.

Mittw. Apr. 25. Heute früh kam ich in Pandamallie  
an. Ich wünschte meine Gefährten für heute zu verabschieden,  
und gegen Morgen in Mayraij zu gehen, aber es ging nicht an.  
Ich mußte noch ein Tag länger abwarten und gehen von Mayraij  
besuchte das Hospital. Ausser den wenigen Kranken von dem  
Pfeffersee Regiment sind hier zurzeit gehalten die Kranken  
von portugiesischen königlichen Regimenten, die von Lingen  
nach England sind zurzeit gesandt worden. Ich sprach noch  
einmal mit dem Communicanten. Ausser dem die hier <sup>vor 2</sup>  
Tagen sich verabschieden hatten sind noch etliche andere da.

Donnerst. Apr. 26. Früh verabschiedete ich mich von dem  
Ehrlichen Pfeffersee Regiment das hier liegt, und sprach sich  
das Feil. Abends mit verschiednen Personen. Sobald die große  
Lichter das Tages vorüber war ritt ich nach Hause.

Freitag. Apr. 28. Der Kranke Freund, den in dem letzten  
Monat die vorigen Jesu so oft am Mount besuchte,  
ist nun wieder glücklich krank in der Stadt, und hat  
sich nach seinem Zurückkunft erlangt. Ich konnte aber  
nicht diesen Abend zu ihm gehen.

Montag. May 7. Heute früh mit dem Malaccan  
die Vorbereitung zum Feil. Abends an, das wir am  
Freitag zu halten gedachten.

Mittw. May 9. Heute früh früh auf, und beschloß  
diesen Tag gut nicht abzugesen, sondern ihn vornehmlich

anzunehmen meine Correspondenz zu besorgen, und alle  
Anweisungen in Ordnung zu bringen, damit ich in meinem  
täglichen Geschäften ungehindert und unbesorgt sein  
könnte. Aber bald wurde ich gezwungen zu dem am 28ten  
April gedachten Feind. Ich stand zu dem Kriegslager.  
Ich erwartete eine Befehl, und so brachte ich die Zeit bis  
ich zu dem Feind bis nach 1 Ubr. Er erholte sich dergestalt  
in dieser Zeit, daß ich jedes mal über eine halbe Meile mit  
ihm sprach und mit ihm dabei kam, welches ihm einem  
sehr großen Ergötzen war, so daß er mich bald zu  
erwarten.

Freitag May 11. Unter dem vorerwähnten Holländischen  
Kriegs Gefangenen hält man sich noch, welches mich nöthigt  
zu ihnen zu gehen, auch alle dem was ich oben nicht  
Zeit dazu habe. Die weltlichen unter ihnen geben mir  
von allem Nachricht, und ich nicht meine Vorträge  
darüber ein, spreche mich mit denen die im Gefangenen sind  
Besuchen zu dem insonterschied. Heute kam ich zu dem Kommandanten  
die Christen, die am nöthigen Eifer der schwarzen Hand  
wofür, in einem Hause zu versammeln, um ihnen  
einen Vortrag zu halten, und zu untersuchen, ob sie  
süßig wären zum Feind. Abends angekommen zu werden,  
da sie wegen der großen Furcht und dem großen Geschäften  
nicht wohl zur täglichen Vorbereitung nach Mayens können  
kommen. Es waren unter ihnen zwölfe, und zwanzig junge Leute  
die sich zur Confirmation meldeten. Diese vierzehn  
Personen mußte ich dem dem Capitan Boas insonterschied,  
sie zu untersuchen und mit ihnen fleißig zu haben.

Kon